

20

Schreibanlässe, die sich besonders für den herkunftssprachlichen Unterricht eignen

Ziel

Sehr viele der bisher aufgelisteten Ideen lassen sich problemlos auf den herkunftssprachlichen Unterricht beziehen. Die folgenden Schreibanlässe geben weitere Anregungen hierfür. Sie stehen in engem thematischen Bezug entweder zum Herkunftsland oder zum Leben in und zwischen zwei Kulturen und Sprachen, wie es für die SchülerInnen des herkunftssprachlichen Unterrichts charakteristisch ist.

1. Räseltexte

4.–9. Kl.

30 Min.



Die S erhalten den Auftrag, etwas aus der Geschichte, Kultur oder Geografie des Herkunftslandes zu beschreiben, ohne dabei den Namen des betreffenden Ereignisses bzw. der betreffenden Persönlichkeit oder Stadt zu nennen. Das Thema soll entweder auf Geschichte, Kultur, Geografie oder Persönlichkeiten eingeschränkt werden. Die Übung kann zuerst mündlich durchgeführt werden, anschließend sollen die Räsel schriftlich abgefasst, gesammelt und ausgetauscht werden.

2. Reportagen, Plakate, Vorträge

3.–9. Kl.



Bei diesem größeren Unterrichtsprojekt gestalten die S zu einem Ort, einem Ereignis oder einer Persönlichkeit des Herkunftslands eine Reportage, ein Plakat oder einen Vortrag. Die Darstellungsform wird mit den S besprochen (z. B. Plakat oder Vortrag mit zugehörigem Arbeitsblatt). Die Ansprüche werden natürlich altersgemäß festgelegt. Für das Projekt (inkl. Präsentationen) muss man zwei oder mehr Doppelstunden einplanen. Sinnvoll ist, es vor den großen Ferien anzukünden, so dass die S in den Ferien Material sammeln und sich vorbereiten können.

3. Arbeitsblätter, Sachtexte, Quiz etc.

4.–9. Kl.

45 Min.



Statt dass die LP alle Arbeitsblätter, Sachtexte, Bilder, Computerpräsentationen etc. für den heimatkundlichen Unterricht selbst bereitstellt, können dies manchmal sehr gut auch die Schülerinnen und Schüler tun. Dabei lernen sie eine Menge und rekapitulieren den Stoff. Wichtig ist, vorgängig genau abzumachen, was entstehen soll (z. B. ein Arbeitsblatt oder ein Quiz zum Abschluss eines Themas).

4. Interviews, fiktive Interviews

5.–9. Kl.



Die S erhalten den Auftrag, zu einem vorher gemeinsam verabredetem Thema Interviews durchzuführen, diese schriftlich zu dokumentieren und der Klasse zu präsentieren. Mögliche Themen und Interviewpartner/innen: Erinnerungen unserer Eltern oder Großeltern an ihre Kindheit im Herkunftsland / Interview mit jemand Gleichaltrigem im Herkunftsland zum Thema «Freizeit» oder «Zukunftsperspektiven» / Interview mit Leuten im Land, in dem die S leben, zu Themen wie «Rassismus», «Ausländer/innen», «Integration». Wichtig: Vorgängig muss mit den S besprochen werden, wie man ein Interview durchführt: Leitfragen aufschreiben, Fragen offen formulieren (keine Ja/Nein-Fragen, sondern eher Impulse: «Erzählen Sie bitte mal ...»), selber als Interviewer/in möglichst wenig sprechen. Auch die Art der schriftlichen Dokumentation muss geklärt werden: nicht alles Wort für Wort abschreiben, sondern zusammenfassen. Aufnahmegerät: Tonband oder Handy.

Reizvolle Variante: Fiktive Interviews mit großen Persönlichkeiten aus der eigenen Kultur und Politik ausdenken und aufschreiben.

5. Gesuche, Appelle

5.–9. Kl.

45 Min.



Im Anschluss an die Diskussion unbefriedigender Zustände oder Ereignisse im Herkunfts- oder im gegenwärtigen Land wird überlegt, an wen man sich mit einem konkreten Gesuch zur Verbesserung wenden oder wie ein Appell in der Presse aussehen könnte. Anschließend verfassen die S die entsprechenden Texte und besprechen sie miteinander. Ob die Gesuche tatsächlich